

Kinderperspektiven auf die Qualität im Ganztag

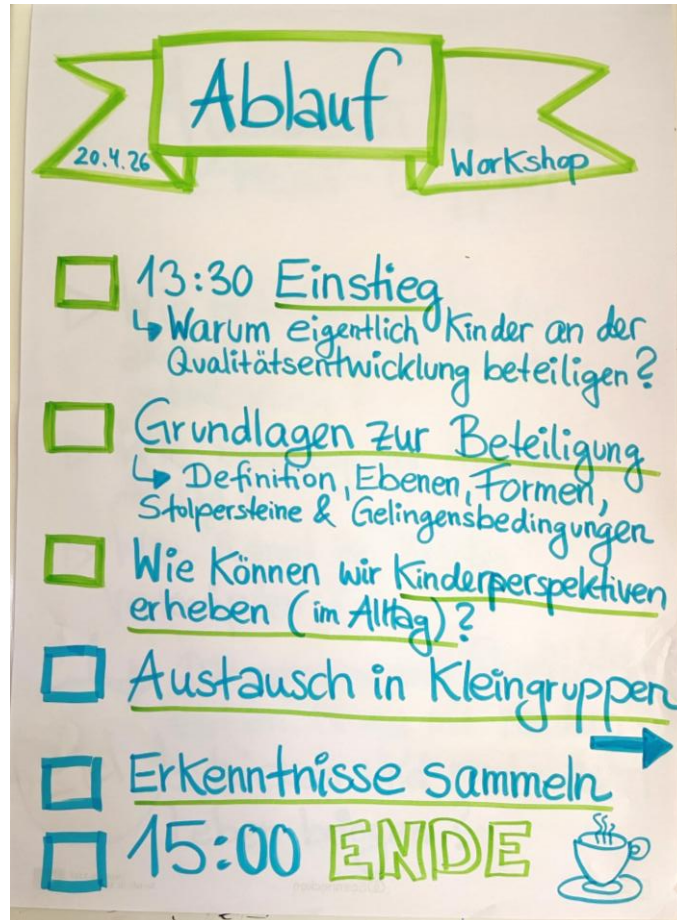
Workshop Fachtag Ganztag

20.04.26

Birte Wenke



Was machen wir heute?



Gute Gründe für (mehr) Beteiligung von Kindern an der Qualitätsentwicklung



Beteiligung ist ein Recht aller jungen Menschen und gesetzlich vorgeschrieben (UN-KRK, SGB VIII...)

Erwachsene wissen nicht automatisch, was für Kinder „das Beste“ ist – denn sie sind selbst keine Kinder mehr

Kinder sind die Expert*innen ihrer eigenen (Er-)Lebenswelt im Ganzttag – ihre Perspektive auf die Qualität im Ganzttag ist unersetzbar durch Erwachsene

Es können Lern- und Lebensorte entstehen, die stärker an den Bedürfnissen und Entwicklungsaufgaben der mittleren Kindheit orientiert sind → Chancen auf gute Entwicklung und gutes Aufwachsen (für alle?) steigern

Hintergrund „Kindheit in Institutionen“ /“Pädagogisierung der Kindheit“ (Baader 2014)

→ es ist dringlicher denn je, die Erfahrungen, Orientierungen, Einschätzungen und Wünsche der Kinder zu erfragen und in die Qualitätsentwicklung einzubeziehen

Was antworten Kinder auf die Frage „Warum ist es wichtig, dass Kinder mitbestimmen dürfen?“

Zitate von Kindern der 3. und 4. Jahrgangsstufe einer Grundschule in NRW

- „Weil unsere Meinung wichtig ist“
- „Mitbestimmung heißt auch Freiheit“
- „Durch Mitbestimmung gehen wir gerne in die Schule“
- „Wir können beim Essensplan mitbestimmen. Wenn wir nicht mitbestimmen, schmeckt es vielleicht nicht.“
- „Vielleicht kommen Lehrer nicht auf Ideen, die die Kinder haben.“
- „Wir können sagen, was nicht so gut ist.“
- „Dann muss man nicht immer vor sich hin meckern.“
- „Weil Kinder Rechte haben, nicht nur die Erwachsenen dürfen bestimmen.“

Worüber werde ich sprechen?

A. BASICS ZUR BETEILIGUNG

Definition, Ebenen, Formen

B. STOLPERSTEINE

Was sollte vermieden werden? Was sind typische Stolpersteine in der Beteiligung von Kindern?

C. ZENTRALE QUALITÄTSKRITERIEN

Was ist wichtig zu beachten, damit die Beteiligung der Kinder gelingt?

D. WAS HEISST „KINDERPERSPEKTIVEN“ AUF DIE QUALITÄT IM GANZTAG?

Mit welchen Methoden / wie kann ich die Perspektiven von Kindern auf die Qualität im Ganztage erheben und einbeziehen?

Basics zur Kinder- und Jugendbeteiligung



Was ist mit „Beteiligung“ gemeint?

Erwachsene beteiligen Kinder und Jugendliche.
→ Darin steckt das Wort **TEILEN**.



Beteiligung heißt:

Erwachsene teilen Entscheidungs- und Gestaltungsmacht mit Kindern und Jugendlichen

→ Junge Menschen **können Einfluss auf Entscheidungen nehmen**, die sie betreffen.

→ Junge Menschen können **ihr Umfeld aktiv mitgestalten** und zwar **über individuelle Entscheidungsspielräume hinaus**.

3 EBENEN der Beteiligung

Es können Entscheidungen auf folgenden EBENEN unterschieden werden, an denen ich junge Menschen beteiligen kann (übertragbar auf verschiedene Kontexte):

1. Beteiligung an Entscheidungen auf **persönlicher Ebene** (z.B. Essen, Aktivitäten, Erholung..)
2. Beteiligung an Entscheidungen auf **Gruppenebene** (Regeln, Kinderkonferenz, Ausflüge...)
3. Beteiligung an Entscheidungen auf **Einrichtungsebene** (Raumgestaltung/-nutzung, Personal, Angebote, Tagesabläufe...)

Die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sollten auch Ebene 2 und 3 einbeziehen, nicht nur die persönliche Ebene.

→ Für Themen der Beteiligung im Kontext „Qualitätsentwicklung“ siehe Kapitel „Kernprozesse“

3 FORMEN der Beteiligung

1.Alltagsbeteiligung (z.B. in Gesprächen, täglichen Interaktionen mit Kindern)

2.Institutionalisierte Beteiligung (z.B. regelmäßige Kinderkonferenzen, Leitungssprechstunde, Umfragen)

3.Projektorientierte / punktuelle Beteiligung (z.B. bei der Neugestaltung des Beschwerdeverfahrens oder der Entwicklung eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes)

**Eine Mischung aus allen drei Formen ist empfehlenswert.
Oft fehlt es in der Praxis an institutionalisierter Beteiligung.**

Typische Stolpersteine in der Kinder- und Jugendbeteiligung



Typische Stolpersteine in der Kinder- und Jugendbeteiligung

Erwachsene denken sich alleine ein Beteiligungs-Konzept aus, ohne Einbeziehung der Kinder

→ die Kinder sollen sich daran anpassen und sich so beteiligen, wie die Erwachsenen das wollen

Kinder nur an Entscheidungen beteiligen, die die Fachkräfte für wichtig halten → wir wissen nicht, ob das Thema oder die Entscheidung auch für die Kinder wichtig/relevant sind

Beteiligung als Belohnung oder mit Zwang verbinden
Beteiligung ist ein Recht, keine Pflicht für Kinder / Jugendliche!



Es muss sofort klappen!

→ Fehlerfreundlichkeit und Geduld sind wichtig!
→ Dauerhafte Querschnittsaufgabe

Beteiligung ohne passende Methoden / ohne Abwechslung!

Reden – reden – reden, lange am Tisch sitzen, anstrengende Diskussionen, wenig Bewegung...
→ Beteiligung muss Freude machen, an die jeweilige Zielgruppe angepasst werden („Tailoring“) und einen Methoden-Mix anbieten

Was ist wichtig zu beachten, damit die Beteiligung der Kinder gelingt?

Was sind zentrale Qualitätskriterien aus Sicht des Kinderrechtsansatzes?



Gelingensfaktoren 1 - 3

1. Beteiligung wird gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen entwickelt

Die Gestaltung der Erhebung und Einbeziehung der Kinderperspektiven in die Qualitätsentwicklung sollte unter Berücksichtigung des Feedbacks von Kindern prozesshaft entwickelt werden.

2. Beteiligung ist kinder- und jugendgerecht gestaltet

Es werden für Kinder attraktive Methoden angewendet, die ihnen Spaß machen und ihrem Alter, ihren Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten entsprechen.

3. Die Kinder werden ernst genommen und ihre Beteiligung hat Folgen

Kinder erleben, dass es etwas bringt, sich zu beteiligen, weil es Folgen hat. Deshalb darf die Beteiligung der Kinder an der Qualitätsentwicklung nicht ins Leere laufen

→ die Stimme der Kinder muss Gewicht haben und sie müssen (zeitnah) eine Rückmeldung zu den Ergebnissen bekommen

Gelingensfaktoren 4 - 5

4. Diskriminierungssensible und inklusive Beteiligung

Kinder haben verschiedene Arten und „Sprachen“, unterschiedliche Fähigkeiten und Voraussetzungen, um sich zu beteiligen. Sind wir sensibel für diese Diversität? Oder können sich nur diejenigen beteiligen und ihre Interessen vertreten, die deutsch sprechen und schreiben können, die sich gut sprachlich ausdrücken und (lange in einem Stuhlkreis) sitzen können?

→ **Mögliche Barrieren für Kinder sollten reflektiert und abgebaut werden → alle können sich beteiligen!**

5. Machtkritische und machthtransparente Beteiligung – ohne Machtabgabe keine Beteiligung!

Inwieweit trägt die Beteiligung dazu bei, dass sich das Machtungleichgewicht bei der Einflussnahme auf die Qualitätsentwicklung zugunsten der Kinder verändert?

→ **Wer bestimmt, bei welchen Themen die Kinder einbezogen werden? Wer bestimmt, wieviel Gewicht die Stimmen der Kinder bekommen?**

→ **Es gibt klar kommunizierte Entscheidungsspielräume für die Kinder – die müssen vorher geklärt und transparent sein!**

Gelingensfaktoren 6 - 9

6. Beteiligung ist freiwillig – es ist ein Recht und keine Pflicht!

Mein Auftrag als Fachkraft ist es, Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten, aber ohne Zwangscharakter und nicht als Bedingung für...

→ **Kinder haben auch das Recht, sich nicht (an der Qualitätsentwicklung) zu beteiligen.**

8. Die Beteiligung von Kindern wertschätzen

Ein wichtiger Teil von gelingender Beteiligung ist, dass das Engagement der Kinder bewusst wertgeschätzt und Erreichtes „gefeiert“ wird

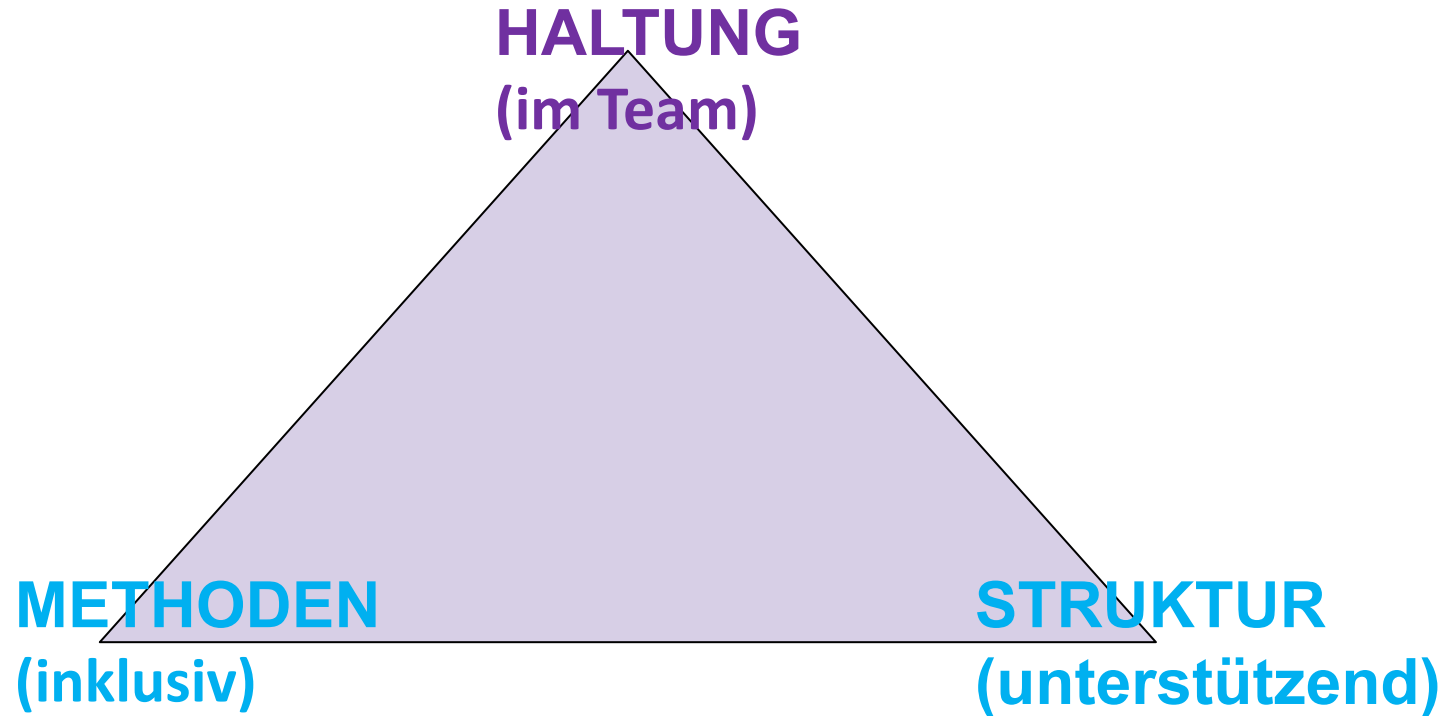
→ **z.B. durch leckeres Essen, eine besondere Raumatmosphäre, Spiele, ein Fest usw.**

9. Beteiligung wird von Team & Leitung unterstützt

Die Beteiligung ist von Leitung & Team gewünscht! Für die Beteiligung von jungen Menschen werden personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung bereitgestellt. Es gibt die Möglichkeit an Qualifizierungen teilzunehmen

→ **Kurz gesagt: Wenn Beteiligung Spaß macht, wertgeschätzt wird und tatsächlich Einfluss auf Entscheidungen nimmt, dann gelingt sie in der Regel!**

Das Dreieck des Gelingens für die Umsetzung von Beteiligung



Was sind
„Kinderperspektiven“ auf die
Qualität im Ganztag?

Wie können wir
Kinderperspektiven erheben?

→ Beteiligung der Kinder
erfordert die Erhebung ihrer
Perspektiven auf die Qualität
der Arbeit im Ganztag



Was umfasst „Kinderperspektiven“ auf die Qualität im Ganztag?

Die Sicht von Kindern auf das, was ein „guter Ganztag“ ist, basierend auf:

- ❖ ihren Erfahrungen
- ❖ ihren Einschätzungen und Bewertungen
- ❖ ihren Wünschen
- ❖ ihren Orientierungen / Relevanzen
- ❖ ihren Werten
- ❖ ...

Methoden für das Einholen der Kinderperspektiven auf die Qualität im Ganzttag



Schriftenreihe



Handreichung „Nicht ohne uns! Im Ganzttag partizipativ mit Kindern forschen und Qualität entwickeln“

HANDREICHUNG

**Nicht ohne uns!
Im Ganzttag partizipativ
mit Kindern forschen und
Qualität entwickeln**

<p>Zielgruppe</p>	<p>Kinder im Grundschulalter im Hamburger Ganzttag</p> <p>Gruppengrößen sind variabel von 3 Kindern bis max. 20 Kindern. Es empfiehlt sich jedoch eher in mehreren Kleingruppen von bis zu 10 Kindern zu arbeiten.</p>
<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder haben ihre Bedürfnisse, Interessen und Meinungen aktiv eingebracht. - Die Kinder haben ein Meinungsbild dazu erstellt,

Banner-Methode

Iris Nentwig-Gesemann,
Bastian Walther & Frank Gesemann



Methode „Interview-Raum“ für Kinder

Good-Practice-Beispiel aus der GBS Groß Flottbek

- Einrichtung eines „Interview-Raums“, in dem Kinder regelmäßig (z.B. alle paar Wochen) interviewt werden
- Themen für die Interviews können sich z.B. auf die „Kernprozesse“ aus dem Bundesrahmenhandbuch beziehen

Zum Beispiel:

- ❖ Räumliche Gestaltung
- ❖ Zeitliche Gestaltung
- ❖ Aufnahme
- ❖ Eingewöhnung
- ❖ Planung der Schulferien
- ❖ Verpflegung und Mahlzeiten



Aufgabe in Kleingruppen

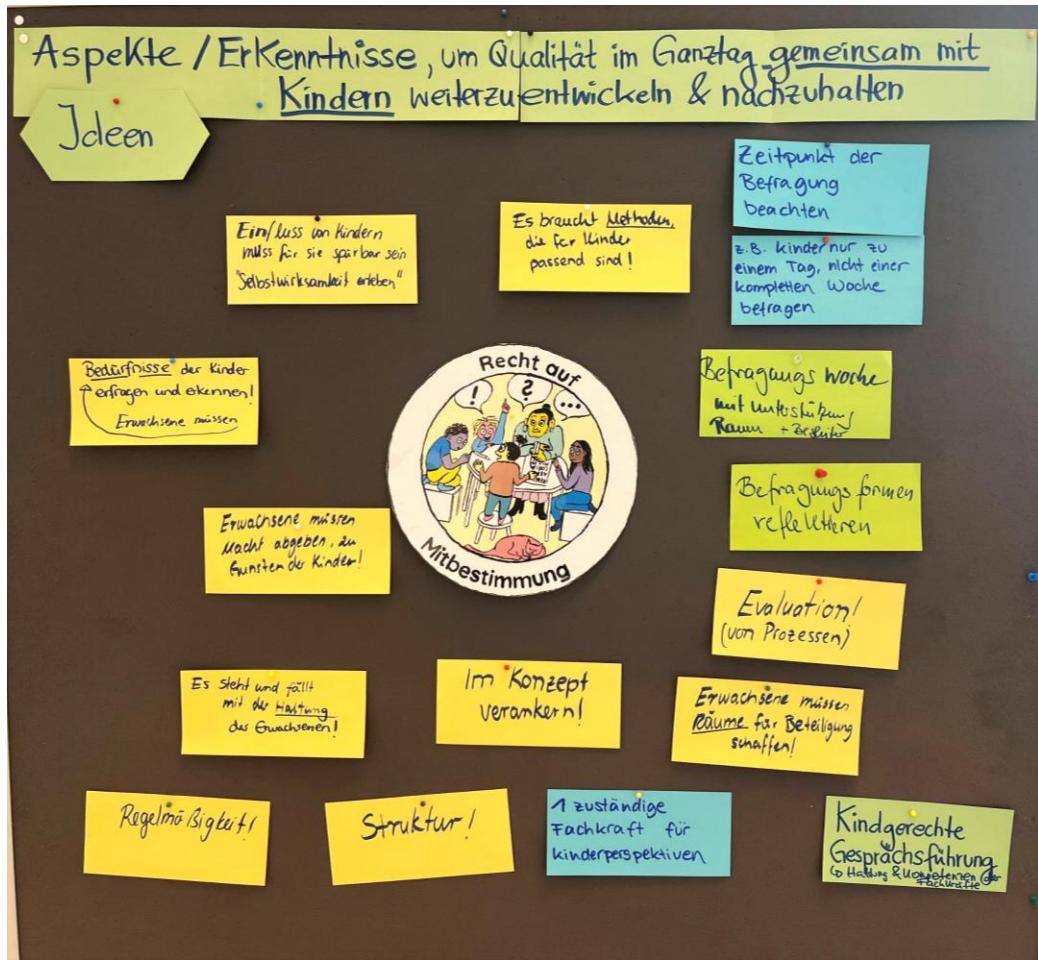
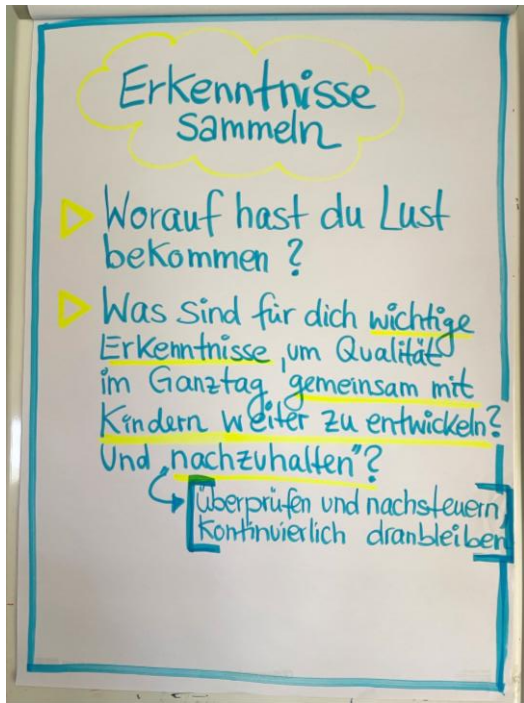
Austausch in
Zweier-Gruppen

- ▷ Wie beteiligt ihr Kinder aktuell an der Qualitätsentwicklung?
- ▷ Wie beteiligt ihr Kinder im Alltag?
- ▷ Wie könnt ihr Beides Verknüpfen?

Die gemeinsame Qualitätsentwicklung mit Kindern entwickeln und mehr zum Leben bringen?

Ziel

Zentrale Erkenntnisse aus dem Workshop



Erkenntnisse, um Qualität im Ganzttag gemeinsam mit Kindern weiterzuentwickeln

- Einfluss von Kindern muss für sie spürbar sein → Selbstwirksamkeit erleben
- Erwachsene müssen die Bedürfnisse der Kinder erfragen und erkennen
- Erwachsene müssen Macht abgeben zugunsten der Kinder
- Erwachsene müssen Räume für Beteiligung schaffen!
- Es steht und fällt mit der Haltung der Erwachsenen
- Es braucht Methoden, die für Kinder passen sind!
- Beteiligung muss regelmäßig stattfinden
- Die Beteiligung von Kindern (an der Qualitätsentwicklung) sollte im Konzept verankert werden
- Beteiligung braucht eine unterstützende Struktur im Träger / in der Einrichtung
- Beteiligungsprozesse müssen evaluiert werden
- Es wäre wichtig, eine zuständige Fachkraft für Kinderperspektiven pro Standort zu haben
- Kindgerechte Gesprächsführung ist wichtig für das Erheben von Kinderperspektiven
- Die Befragungsformen sollten reflektiert werden
- Good-Practice: Befragungswoche mit Kindern durchführen
- Der Zeitpunkt der Befragung ist zu beachten, z.B. Kinder nur zu einem Ferien-Tag und nicht zu einer kompletten Woche befragen

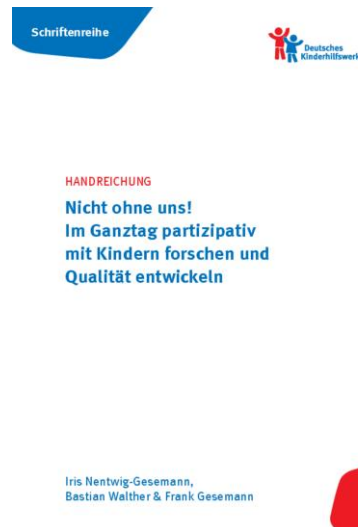
Hilfreiche Materialien für die Weiterarbeit



Ganztag im besten Interesse der Kinder
– Kinderrechte für Große Kinder verwirklichen



Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln – Methodenschatz I und II



Nicht ohne uns! Im Ganztage partizipativ mit Kindern forschen und Qualität entwickeln

Diakonie Hamburg
Kindgerechter Ganztage an Hamburger Schulen
Aktion zum Geburtstag der UN – Kinderrechtskonvention am 20.11.2024



<p>Zielgruppe</p>	<p>Kinder im Grundschulalter im Hamburger Ganztage</p> <p>Gruppengrößen sind variabel von 3 Kindern bis max. 20 Kindern. Es empfiehlt sich jedoch eher in mehreren Kleingruppen von bis zu 10 Kindern zu arbeiten.</p>
<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder haben ihre Bedürfnisse, Interessen und Meinungen aktiv eingebracht. - Die Kinder haben ein Meinungsbild dazu erstellt, inwieweit die Ausgestaltung eines kindgerechten Ganztages aktuell aus ihrer Perspektive gelingt. - Die Fachkräfte haben eine bestmögliche Rückmeldung was gut gelingt und hilfreiche Hinweise zu erforderlichen Veränderungen erhalten. - Die Kinder wurden in ihrem Wissen gestärkt, dass sie eigene Rechte haben, die auch im Ganztage gelten.

Methode-Kindgerechter-Ganztage-20.11.2024.pdf

Kontakt

Birte Wenke

Fachstelle Kinder- und
Jugendbeteiligung Hamburg

Mobil 0151-74483908

wenke@diakonie-hamburg.de

www.diakoniehh.de/beteiligung